



TV-Sendung vom 08.10.2023 (Nr. 1460)

Ehre Vater und Mutter – Teil 2

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTTEXT: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt!“

(2. Mose 20,12)

An diesem Gebot hängt das Wohl ganzer Nationen. Denn ohne soziale Ordnung, ohne Vertrauen und gegenseitigen Respekt können Nationen nicht bestehen. Und all dies soll in der kleinsten Zelle der Gesellschaft gelernt werden – in der Familie.

Das hebräische Wort „ehren“ bedeutet „schwer“ oder „gewichtig“. Im Alten Testament wird es auch für die Herrlichkeit Gottes benutzt, um das Gewicht Seiner göttlichen Majestät auszudrücken. Die Eltern zu ehren, bedeutet daher, ihnen das Gewicht zuzuschreiben, das sie aufgrund ihrer Position haben. Das bedeutet, sie zu achten, zu würdigen, wertzuschätzen und sie als Geschenk Gottes anzuerkennen. Das Gegenteil wäre Nichtachtung oder Respektlosigkeit, die das Gebot verbietet.

Sie zu ehren beinhaltet auch, ihnen gehorsam zu sein. Das mag sich in unseren verschiedenen Lebensstadien unterschiedlich auswirken, aber der Grundsatz bleibt. Wenn du als Kind bei ihnen lebst, handle so, dass deine Eltern sich über dich freuen, weil du ihren Anweisungen folgst.

Gibt es Grenzen dabei, unsere Eltern zu ehren?

Ja, natürlich gibt es Grenzen, denn Autorität kann missbraucht werden. Nicht wenige unter uns haben das leider erlebt. Es gibt Eltern, die außerordentlich vernachlässigend und inkompetent waren. Sie haben dich im Stich gelassen oder gar missbraucht. Was heißt es dann, sie zu ehren?

Die Antwort kann in einer Predigt nicht umfassend gegeben werden. Ich rate dir deshalb: Geh zu einer gottesfürchtigen älteren Person im Glauben und hole dir einen guten Rat, wie du unter diesen schweren Umständen handeln kannst. Aber vergelte das Böse, das du erlebt hast, nicht mit Bösem, indem du versuchst, es deinen Eltern heimzuzahlen. Das führt nur zu Bitterkeit. Prüfe vielmehr, inwieweit dieses Gebot in deiner Situation Anwendung finden kann.

Wenn deine Eltern dir befahlen, etwas zu tun, was Gott verbietet, oder sie etwas verbieten, was Gott gebietet, dann musst du ihnen nicht gehorchen. Hier gilt der Grundsatz: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!“ (Apostelgeschichte 5,29). Die erste Tafel des Gesetzes steht nämlich über der zweiten Tafel.

Aber sogar in den Fällen, wenn Eltern sichtbar falsch liegen, wenn sie keine Christen sind und nicht wissen, was es bedeutet, Christus zu folgen, gibt es die Möglichkeit, respektvoll zu sein – auch wenn du ihnen nicht gehorchen kannst.

Und es gibt einen Punkt, an dem Eltern nicht denselben Gehorsam von ihren Kindern erwarten dürfen wie zu der Zeit, als sie klein waren. In Markus 10, 7 wiederholt Jesus die Worte aus 1. Mose 2, 24: *„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen.“* Das bedeutet, dass es in der Beziehung zu den Eltern eine Veränderung geben wird und nicht mehr die gleichen Pflichten bestehen wie in jungen Jahren. Meistens geschieht das, wenn ein Kind das Haus verlässt. Aber diese Grenze kann nicht immer klar gezogen werden.

■ Markus 10,7

Wenn es zur Heirat kommt, ist es weise, den Segen der Eltern zu suchen. Doch auch hier kann es Konflikte geben, besonders wenn die Eltern ungläubig sind. Sie sind vielleicht nicht damit einverstanden, dass du einen Christen heiratest, der aufs Missionsfeld gehen will. Auch hier gilt: *„Du sollst Gott mehr gehorchen als den Menschen.“*

Elterliche Autorität ist nicht absolut. Doch abgesehen davon ist es sehr ratsam, die Meinung der Eltern einzuholen, wenn es um Partnerwahl und Ehe geht. Eltern haben oft mehr Einblick in das Thema Ehe als junge Menschen. Wir tun gut daran, auf sie zu hören.

Und hier kommt die Rolle der älteren Generation ins Spiel. Kinder und Jugendliche brauchen sie. Während die Kultur die Jugend anbetet und das Alter verachtet, soll es in der Gemeinde anders sein. Die Gemeinde soll ein Ort sein, an dem die Stimme der Alten respektiert wird. Es sind die, die ein Leben in Treue gelebt und ihre Kinder erzogen haben und die nun Enkel haben. Es sind unsere Väter und Mütter im Glauben.

Was bedeutet das für dich, der du schon älter bist und vielleicht denkst: „Wer bin ich denn schon? Ich kenne die neuesten Trends nicht und auch keine moderne Musik. Was habe ich überhaupt anzubieten?“ Ich sage dir: Vielleicht bist du dann genau die Person, die junge Menschen brauchen! Du hast viel zu geben – besonders da, wo praktischer Rat, Seelsorge und Gebet in Bezug auf die Eltern nötig sind.

Warum sollten wir unsere Eltern ehren?

„Du sollst“ heißt es. Aber warum? Wenn wir nur hören: „Mach es!“, dann strengen wir uns vielleicht für einen Augenblick an. Aber wenn wir nicht verstehen, warum wir etwas machen sollen, berührt es unser Herz nicht.

In Epheser 6, 1 lesen wir: *„Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn“* – „in dem Herrn“. Es gehört zu unserer Nachfolge. *„Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in allem, denn das ist dem Herrn wohlgefällig!“* (Kolosser 3,20).

■ Epheser 6,1

■ Kolosser 3,20

Du möchtest dem Herrn wohlgefällig leben und Ihn erfreuen? Du möchtest, dass Er über dich lächelt? Dann ehre deine Eltern und gehorche ihnen. Wenn Mama und Papa eine Entscheidung treffen und du nicht einverstanden bist, aber dennoch sagst: „Ja, Mama, ja, Papa“ und ihnen folgst, dann lächelt Gott.

Sogar Jesus gehorchte Seinen Eltern: „*Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen*“ (Lukas 2,51). Jesus ist ein Beispiel für uns:

■ Lukas 2,51

- a) Wir ehren unsere Eltern, weil es dem Herrn gefällt.
- b) Weil Jesus es auch tat.
- c) Weil es das erste Gebot mit einer Verheißung ist: „... *damit du lange lebst in dem Land, das der Herr dein Gott dir geben wird*“ (2. Mose 20,12).

■ 2. Mose 20,12

Mit dieser Verheißung ist weniger ein langes Leben gemeint als ein Leben im Überfluss. Wir dürfen es nicht als einen mechanischen Vorgang missverstehen. Wenn du 10 Gehorsamspunkte bei deinen Eltern sammelst, dann gibt Gott dir 1 Lebensjahr dazu. Nein, so ist das nicht gemeint. Es ist vielmehr eine Darstellung, wie Gottes Welt funktioniert. Generell wird es dir besser gehen, wenn du tust, was deine Eltern sagen.

Es ist keine Belohnung, es ist eine Verheißung. Gott sagt nicht: „Tu dies – und du bekommst das.“ Er sagt: „Wenn du dies tust, dann denke darüber nach, wie gut es dir gehen wird.“ Ist das nicht freundlich von Ihm? Er hat jedes Recht zu sagen: „KINDER, GEHORCHT EUREN ELTERN. TUT ES! JETZT!“ Doch Er sagt: „Tue es – und ich gebe dir eine Verheißung: Es wird dein Leben segnen. Es wird für dich Leben im Überfluss geben, wenn du auf deine Eltern hörst. Die Dinge werden besser für dich laufen.“

Das gilt auch für eine Stadt und sogar für eine Nation, wenn Kinder auf Eltern hören und Eltern ihre Kinder lieben, sie unterweisen und erziehen. Dieses Gebot ist gut für Kinder, für Eltern und für uns alle.

Was kann ich praktisch tun? Du lebst zu Hause als Kind deiner Eltern – dann sage: „Ja, Mama, mach ich.“ Diskutiere nicht, sondern gehorche. Sage: „Danke, Papa.“ Das ist eine ganz einfache Sache. Deine Eltern holen dich von der Schule ab. Sage: „Danke!“ Egal, wie alt Mama oder Papa sind. Sage: „Es tut mir leid“ – und meine es auch so. „Verzeih mein Handeln, meinen Ungehorsam.“

Was für eine wunderbare Möglichkeit, das 5. Gebot zu befolgen! Dafür müssen wir uns selbst sterben. Dafür brauchen wir die Kraft Jesu, der uns ein neues Herz geschenkt hat, das nicht in erster Linie an sich selbst denkt, sondern an andere. Bitte den Herrn, dir dabei zu helfen.

Wenn du nicht mehr zu Hause lebst: Ruf deine Eltern an. Besuch sie.

Und wenn du keine Kinder und keine Eltern hast, dann hast du dennoch eine Familie! Denn Jesus sagt: „*Wer ist meine Mutter oder wer sind meine Brüder?*“³⁴ Und indem er ringsumher die ansah, die um ihn saßen, sprach er: *Siehe da, meine Mutter und meine Brüder!*³⁵ Denn wer den Willen Gottes tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und Mutter“ (Markus 3,33-35).

■ Markus 3,33-35

Wenn du also sagst: „Ich kenne meinen Vater und meine Mutter nicht“ oder: „Ich kann keine Kinder haben“, dann hast du nun eine geistliche Familie, hast geistliche Kinder.

Hier in unserem Arche-Gottesdienst ist ein ganzer Raum voller Brüder und Schwestern, und wir haben alle einen himmlischen Vater. Und auch, wenn dein leiblicher Vater oft versagt hat, dann hast du doch jetzt einen himmlischen Vater, der dich mit offenen Armen empfängt. Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**